

 Artikel drucken |  Fenster schliessen

Stefan Pfeil am 02/10/2012 | Kategorie: Lokales, Nachrichten, Schwalm-Eder-Kreis

**Quelle:** <http://hombberger-anzeiger.de/2012/10/02/der-hass-aus-der-mitte-der-gesellschaft-studie-zum-thema-menschenfeindlichkeit-vorgestellt/>

## Der Hass aus der Mitte der Gesellschaft: Studie zum Thema Menschenfeindlichkeit vorgestellt



(v. li.): Behzad Borhani (Vorstandsmitglied der Hessischen Sportjugend), Sparkassendirektor Karl-Otto Winter, Landrat Frank-Martin Neupärtl, Aysel Özdemir (Integrationsbeauftragte der Hessischen Jugendfeuerwehr), Yasemin Bicer (Türkisch-Islamischer Kulturverein Borken), Grete Schläger (Landeskoordinierungsstelle des „beratungsNetzwerk hessen“), Prof. Dr. Beate Küpper (Hochschule Niederrhein) und Stephan Bürger (Projektleiter „Gewalt geht nicht“) Foto: kk

**Homburg.** „Wir haben es heute mit keinem leichten Thema zu tun“, warnte Landrat Frank-Martin Neupärtl die vielen Besucher. „Immerhin werden wir heute Abend auch das ein oder andere über uns selbst erfahren“.

Im Rahmen des Projektes „Gewalt geht nicht“ stellte die Sozialpsychologin Prof. Dr. Beate Küpper am vergangenen Mittwoch, 26. September, im Dienstleistungszentrum der Kreissparkasse die Studie „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)“ vor, die sich mit abwertenden Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft gegenüber Minderheiten beschäftigt.

Dieser empirischen Untersuchung zufolge, basiert GMF auf einer Ideologie der Ungleichwertigkeit von Gruppen mit dem Bestreben, diese oftmals sogar auszubauen, um so die Position der eigenen Person und Gruppe abzusichern. Dabei werden andere Lebensstile oder religiöse Überzeugungen unter Generalverdacht gestellt, Gruppen gegen andere instrumentalisiert oder als Bedrohungspotential auf die öffentliche Tagesordnung gehoben.

### Nicht nur rechts verortet

So reichten, Küpper zufolge, schon die Bilder von ein paar Flüchtlingen vor Lampedusa aus, um in Deutschland die Angst vor einer Überschwemmung durch Flüchtlinge zu schüren. Dabei spielt besonders die Angst, den eigenen Status zu verlieren eine große Rolle.

Der Studie zufolge sind die Ausprägungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit nicht nur im politischen rechten Spektrum zu verorten. Der Großteil der Befragten ordnete sich selbst in der politischen Mitte ein. Trotzdem gaben 47 Prozent der Befragten an, dass ihrer Meinung nach zu viele Ausländer in Deutschland leben; 23 Prozent sprachen sich für einen Zuwanderungsverbot für Muslime aus; 53 Prozent waren der Auffassung, dass die meisten Langzeitarbeitslosen nicht wirklich daran interessiert seien eine Stelle zu finden und 35 Prozent sprachen sich dafür aus, dass bettelnde Obdachlose aus Fußgängerzonen entfernt gehören.

Während sich Hessen in der Ausprägung fremdenfeindlicher Tendenzen bundesweit im mittleren Feld bewegt, sind klassischer Sexismus und Antisemitismus vergleichsweise stark ausgeprägt.

Auffällig ist außerdem, dass diese Tendenzen stärker auf dem Land als in der Stadt vertreten sind. Dabei ist, laut Küpper, gerade der Kontakt zu den „Anderen“ der beste Weg, um Vorurteile und Menschenfeindlichkeit abzubauen. Dem wurde auch in einer anschließenden Diskussionsrunde zugestimmt.

Dabei sei es, so Behzad Borhani, Vorstandsmitglied der Hessischen Sportjugend, besonders wichtig, menschenfeindliches Verhalten nicht zu ignorieren oder hinzunehmen, sondern gleich die rote Karte zeigen.

### Seltenes Engagement

Abschließend betonte „Gewalt geht nicht“-Projektleiter Stephan Bürger, dass der Abend der Beginn eines Dialoges sei, der noch weitergeführt werde. Dabei war Küpper voll des Lobes für „Gewalt geht nicht“. Es wäre eine Seltenheit, so Küpper, dass sich ein Landkreis diesem Thema so offen und offensiv widme.

## EXTRA INFO

### Zur Studie

Schwalm-Eder. Die Studie „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ wurde vom Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld, in Zusammenarbeit mit einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkolleg, an dem die Universitäten Bielefeld und Marburg beteiligt sind, durchgeführt. Es handelt sich dabei um die weltweit größte Langzeitstudie im Bereich der Vorurteilsforschung.

Immer gut informiert:



Der Homberger Anzeiger  
auf facebook  
[www.facebook.de/hombergeranzeiger](http://www.facebook.de/hombergeranzeiger)

Untersucht wurden die Abwertung von Langzeitarbeitslosen, Obdachlosen und Behinderten, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, die Forderung nach Etabliertenvorrechten, die Abwertung von Asylbewerbern sowie von Sinti und Roma.

Zum Zwecke dieser Studie wurden in den Jahren 2002 bis 2011 deutschlandweit 2.000 Personen pro Jahr zu ihren Einstellungen gegenüber „schwachen“ Gruppen interviewt. Außerdem wurden die Personen im Abstand von zwei Jahren erneut befragt, um die Konstanz oder Änderung der Einstellungen zu beobachten und mögliche Ursachen für die Veränderungen zu analysieren.

---

© 2012 **MB-Media Verlag GmbH und Co. KG** | Bischäuser Aue 10 | 37213 Witzenhausen | **Telefon:** 0 55 42 / 93 11 - 0 |  
**Telefax:** 0 55 42 / 93 11 - 55

[extratip.de](http://extratip.de) | [mb-media.de](http://mb-media.de) | [kreisanzeiger-online.de](http://kreisanzeiger-online.de) | [fuldaaktuell.de](http://fuldaaktuell.de) | [eder-diemel-tipp.de](http://eder-diemel-tipp.de) | [etmedien.de](http://etmedien.de)

*Proudly powered by WordPress*

